Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

das nicht mer her wird chimbt dan d
das leben nimbt das ettwan mues
her wird chomen. Der stirbt pösleich
der das leben d grechtichait verlewst
mit sein säligen leben dan d das arm
zaitleich leben velewst. Von ob halt
ein sölch dem tod noch nicht geben
ist der in peinig so ist er doch nuo
dem tod lassen den er her zuo zewo=
cht. Von wie wol er noch in den ch=
arch der peinigung nicht verstozzen
ist so ist er doch in d grueben d sinten
nuo völlozen. Von wie wol er noch in der
hell nicht pegraben ist so ist er doch
pegraben als ain d in den sinten v=
walzen ist. Der umb ist der gemain
tod des leibs nicht ein weg der hell
er sey dan v̄ pintn mit dem ainen
tod d sel hin zuricht. Von ein sölher
ist aller gutem ding peraubt vnd v=
lassen als trasts vn ist gesetzt in das
aller grözt vbl der zuo dy pösen
engel v̄worffen sind. Der umb v̄
wol pesten well d halt sein leben also
als ob er von got allain wär. Von das
auch sein leben albeg dem chunftigen
leben gleich sey dan dem zaitleichen
Als dy lieben heiligen durch vil müe
vn arbait durch vil leiden v̄ mäbung
dem chunftigen leben albeg sind an
gehangen. wan in sölch marz weren
dy aller frimisten menschen auff das
aller höchst v̄siecht. wan allerlay